



Gewaltpräventionskonzept der Fräi-Öffentlech- Waldorfschoul-Lëtzebuerg

Juni 2025





Begriffserklärung

Wir verstehen „Gewalt“ als eine Art des willentlich und/oder wissentlich destruktiven Einwirkens auf den materiellen Besitz eines Menschen, sein physisches, sein seelisches und/oder geistiges Erleben. Die Zerstörung oder Beschädigung von schulischem Material, dem Mobiliar oder den Gebäuden ist hier inbegriffen.

Das vorliegende Konzept gilt als Leitfaden zur Prävention und zum Schutz.

Die Schulung der Wahrnehmung, des Bewusstseins, des Einfühlungsvermögens sowie der Achtsamkeit im Umgang miteinander, ist eine wichtige Voraussetzung für ein möglichst gewaltfreies Verhalten.



Einleitung

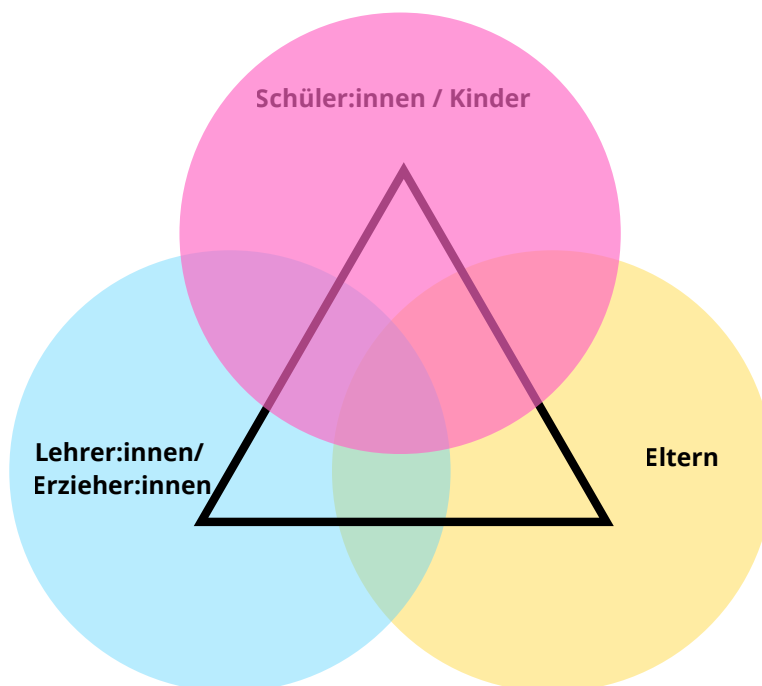
In der „Fräi Öffentlech Waldorfschoul Lëtzebuerg“ ist allen Mitarbeitenden, Eltern und Schülern daran gelegen, in einem Umfeld zusammen zu arbeiten und zu wirken, das den offenen Austausch, das Miteinander fördert und dabei die Individualität und die Diversität als Bereicherung willkommen heißt.

Das Gewaltpräventionskonzept wird inhaltlich im Zusammenhang gesehen mit

- der Hausordnung
- dem Medienkonzept
- der Regelung zum Schutz vor Mobbing

und es wird alle 2 Jahre evaluiert und aktualisiert

Die vorbildliche Tätigkeit der Erwachsenen, ihre Authentizität im Umgang miteinander und die Integrität ihrer Persönlichkeit dienen der Entfaltung eines Moralverständnisses und der Bewusstseinsentwicklung des Kindes. Jugendliche, die ihre Urteilsfähigkeit ausbilden und sich selbst erproben, brauchen begleitende Erwachsene, deren Verhalten ihnen ermöglicht, einen gewaltfreien Lebensweg gehen zu können.





Code of Conduct

Im Schulalltag wird angestrebt, Lernprozesse, Kommunikation, Entscheidungsfindung, zielorientiertes Tun, erzieherische Arbeit, zwischenmenschlicher Umgang und gegenseitige Unterstützung frei von jeglicher Gewalteinwirkung zu ermöglichen.

Der Hintergrund der Menschenkunde und die angewandte Waldorfpädagogik sind uns ein Leitfaden für ein gewaltfreies, zielführendes Miteinander.

Das Beziehungsdreieck: Eltern – Lehrer:innen/Erzieher:innen – Schüler:innen wirkt hierbei zusammen.

Die Kinder und Jugendlichen brauchen den vor jeglicher Gewalt geschützten Raum, um sich mit der Unterstützung der Erwachsenen entfalten zu können.

Die Unterlassung der Unterstützung, die Ausgrenzung, Vernachlässigung, Kränkung, Demütigung, sowie die Überforderung und Unterforderung sind Formen von Gewalt gegen die jungen Menschen, denen die Erwachsenen vorbeugen müssen. Kinder und Jugendliche sind individuell in ihrer Würde zu achten.

Die Lehrkräfte und die Mitarbeiter:innen an unserer Schule brauchen ein Arbeitsumfeld, in dem sie sich im Rahmen ihres Auftrages frei weiterentwickeln können, sie sind gleichzeitig in der selbstverwalteten Institution für einen wohlwollenden und respektvollen Umgang mit verantwortlich.

Die Eltern unserer Schule brauchen verlässliche und transparente Information über das WAS, WIE WANN und WARUM in der schulischen Erziehung ihrer Kinder. Zusätzlich ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Lehrenden und Erziehenden essenziell. Der Vertrauensvorschub, den sie leisten, soll der Nährboden für die schulische Entwicklung ihrer Kinder sein und die Eltern benötigen hierfür den respektvollen Umgang untereinander und zu den Lehrer:innen und Erzieher:innen.

Die achtsame und wohlwollende Haltung in der **Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften/Erzieher:innen, den Eltern und den Schüler:innen** ist die Voraussetzung für ein gewaltfreies Miteinander. Alle am Erziehungsprozess beteiligten Menschen bemühen sich, dafür zu sorgen, dass die **Rahmenbedingungen** hierfür gegeben werden:



In der Schule:

Gewaltfreies Spielen und Lernen gelingen am besten in einem Umfeld mit ausreichend Raum und Zeit für die sozialen Kontakte. Es besteht ein ständiges Bemühen um unseren kleinen Schulhof so zu gestalten, dass er zum Spielen und Ausruhen aller Altersgruppen angelegt ist.

Stundenpläne, Pausenzeiten, Gesprächsmöglichkeiten mit Betreuer:innen, Austausch unter Klassensprecher:innen, Konferenzzeiten, Elternabende, Infoabende, Ansprechmöglichkeiten im Sekretariat sind derart angedacht, dass sie offenen Austausch und respektvolle Kommunikation unterstützen können.

Alle bestehenden Möglichkeiten des friedlichen Austauschs in der Schule sollten von allen Beteiligten genutzt und durch ihr Dazutun immer weiter verbessert werden.

Außerhalb der Schule:

Auch außerhalb der Schule sollten den Kindern und Jugendlichen neben dem verantwortungsbewussten Vorbild, räumlich und zeitlich genügend Möglichkeiten für vertrauensvollen, achtsamen Austausch gegeben werden.

Die mediale Welt in der wir leben, beeinflusst unsere Kinder sehr stark, besonders in Werbung, Spielen, Filmen, Serien, Zeitschriften, Büchern, Comics, Mangas u.ä., die sogar bewusst für Kinder und Jugendliche produziert werden.

In diesem Zusammenhang sind wir alle, besonders aber die jungen Menschen, sehr stark dem Thema Gewalt ausgesetzt und tragen in unserem Denken, Fühlen und Handeln die Konsequenzen hiervon. Der informierte, vorsichtige und bewusste Umgang mit Medien aller Art ist ein wichtiger Aspekt der Gewaltprävention.

(c.f. Medienkonzept: Erziehung zur Freiheit)



Schutzmaßnahmen vor Gewalteinwirkung

Schutz des Eigentums, des schulischen Materials und Mobiliars

- Das Kennzeichnen von Kleidern, Schuhen, Brotdosen und Trinkflaschen mit Namen, erleichtert das Wiedererkennen und Aufräumen der persönlichen Gegenstände und schützt vor Verschwendung, Müllproduktion und Arbeitsbelastung anderer Menschen. Gekennzeichnete Gegenstände sind leichter zuzuordnen.
- Mobiliar, Gebäude und Schulhof werden von vielen Lehrer:innen und Schüler:innen über möglichst lange Zeiträume hin genutzt. Wir wollen sie sauber und gepflegt erhalten und uns gegenseitig dabei unterstützen. (c.f. Hausordnung)

Schutz der Persönlichkeit auf der körperlichen Ebene

Das physische Wohlbefinden eines jeden Menschen hängt davon ab, dass sein Körper respektiert und in keiner Weise verletzt oder missbraucht wird. Die Verantwortung für das körperliche Wohlbefinden und die körperliche Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen liegt bei den Erziehungsberechtigten, den Lehrkräften und Erzieher:innen.

Folgende Aspekte sind zu beachten:

- die Ernährung
- die Kleidung
- die Hygiene
- die Bewegung
- die körperliche Intimität
- die Pflege der 12 Sinne
- der Schlaf

Wer in diesem Zusammenhang eine Not wahrnimmt, ist aufgefordert dem betroffenen Menschen direkt zu helfen oder eine Verbindung zu einer helfenden Instanz herzustellen.

(c.f. Liste der Anlaufstellen)

Schutz der Persönlichkeit auf der seelischen Ebene

Das psychische Wohlbefinden eines jeden Menschen hängt davon ab, dass er respektiert und in keiner Weise verletzt oder missbraucht wird. Die adäquate Wahrnehmung und Wertschätzung spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Zu beachten sind:

- die gewalt- und angstfreie Kommunikation miteinander
- die respektvolle und diskrete Kommunikation über Dritte
- die Verbindlichkeit von Aussagen und Vereinbarungen
- die Achtsamkeit im Umgang mit digitalen Medien (c.f. Medienkonzept)
- die Einhaltung der Richtlinien im Falle eines Konfliktes (c.f. Internes Formelles Verfahren)



Schutz der Persönlichkeit auf der geistigen und sozialen Ebene

Das geistige Wohlbefinden eines jeden Menschen hängt u.a. davon ab, dass er seine religiöse, ethnologische, kulturelle und Gender Zugehörigkeit leben und zum Ausdruck bringen darf.

Das Ausleben persönlicher, kultureller und religiöser Bräuche und Bedürfnisse muss andererseits ebenso in Respekt und Rücksicht auf die Gemeinschaft vollzogen werden.

Im Rahmen der Schulgemeinschaft soll die Freiheit jedes Einzelnen auf dieser Ebene gewahrt werden, d.h.

Akzeptanz	STATT	Unterdrückung
Offenheit		Ablehnung
Information		Vorurteile
Interesse und Respekt		Mobbing, Cyper Mobbing
Grenzen anerkennen		Übergriffigkeit, Talking und Cyber Talking

Grenzüberschreitungen auf allen Ebenen sind in unserer Schule zu unterlassen und im akuten Falle der Nichtachtung des Code of Conduct besteht die Möglichkeit, sich an eine Vertrauensstelle zu wenden. (c.f. Liste der Anlaufstellen)



Anlaufstellen je nach Gewaltproblematik für Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen / Erzieher:innen

innerhalb der Schule:

- Erzieher:in
- Klassenlehrer:in / Klassenbetreuer:in (Klassen 1 -8)
- Tutor:in (ab Klasse 9 (Ve) - Ire IB)
- Schulärztin: Frau Dr. Gotelind Kutter-Stollwerk (gotelind.stollwerck@waldorf.lu)
- SEPAS Mitarbeiterin: Frau Martine Haag (sepas@waldorf.lu)
- Personaldelegation: Frau Rosa De Sousa Moreira, Herr David Knippen, Herr Terence Heng Vong

außerhalb der Schule:

- Notruf 112
- Polizeinotruf 113
- Sexueller Missbrauch: Aktioun Bobby: +352 123 21
- Ligue Médico – Sociale : Mme Tatin : +352 48 83 33 1
- Zum Thema Mobbing: Unter Erwachsenen: Mobbing asbl : +352 28 37 12 12

Unter Unterstufenschüler:innen: cdse: 52 247-65117 info@cc-cdse.lu

Unter Oberstufenschüler:innen: CePAS: 247-75910 info@cepas.public.lu

- S.O.S. Détresse : +352 45 45 45
- Kannerjugendtelefon :116 111
- Fro No (écoute et informations dépendance) : 49 77 77 55
- Fraentelefon (aide aux femmes) : 12344
- Meederchershaus : 29 65 65
- Info-Viol : 49 58 54